

Schmerz 2017 · 31:334–339
DOI 10.1007/s00482-017-0227-9
Online publiziert: 19. Mai 2017
© Deutsche Schmerzgesellschaft e. V.
Published by Springer-Verlag
Berlin Heidelberg – all rights reserved 2017



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. (vormals DGSS)

Bundesgeschäftsstelle
Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin
Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9
info@dgss.org www.dgss.org

Geschäftsführer
Thomas Isenberg, isenberg@dgss.org (V. i. S. d. P.)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Auch wenn die Industrie schon bei 4.0 angekommen ist, sind wir froh, dass der President's Corner im Web 2.0 angekommen ist. Mit dem #Schmerzticker steht Ihnen ab sofort ein neuer Info-Service Ihrer Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. über Twitter sowie Facebook zur Verfügung. Hier posten wir in Ergänzung zur gedruckten President's Corner interessante Meldungen aus dem Netzwerk Ihrer Deutschen Schmerzgesellschaft! Machen Sie gerne mit, kommentieren Sie online oder posten online Ihre Meldungen. Dieses Medium, das insbesondere bei unseren jüngeren Mitgliedern nicht wegzudenken ist, lebt auch von Ihrem Input!

Cannabis: zu hohe Erwartungen geweckt?

In aller Munde ist derzeit das Thema „Cannabis als Medizin“. Nach abgeschlossener Gesetzgebung fängt – wie viele von Ihnen täglich erfahren – die eigentliche Arbeit erst richtig an. Die Medaille hat zwei Seiten: der erleichterten rechtssicheren Versorgung ausgewählter Patienten stehen gegenüber: große Startprobleme bei der Umsetzung in der Praxis inkl. Umgang mit „Informationsbedarf“ der Patienten und erhöhtem Zeitaufwand der Therapeuten sowie ökonomischer Unsicherheit.

„Als Schmerzmediziner haben wir auch die Verantwortung unsere Patienten rational über Chancen und Risiken einer solchen Medikation zu informieren“ so Prof. Dr. Frank Petzke, einer

der Aktiven unserer neuen Ad-hoc-Kommission „Cannabis in der Medizin“. Diese Analyse ist sicherlich richtig. „Es ist wichtig, Evidenz zur Anwendung bei chronischem Schmerz zusammenzufassen und eine kritische Diskussion anzustoßen“.

Im März 2017 erfolgte die Änderung des § 31 SGB V mit einer Erweiterung der Verschreibungsmöglichkeiten von Cannabisarzneimitteln. Dies umfasst neben bereits zugelassenen Fertigarzneimitteln außerhalb ihrer Indikation die Verschreibung des Rezepturarzneimittels Dronabinol als auch für medizinische Hanfprodukte (Blüten und Extrakte). Diese Gesetzesänderung war von einer überwiegend positiven, zum Teil euphorischen Bewertung der therapeutischen Potenz in den Medien begleitet, wobei der Gesetzgeber in diesem Fall den etablierten Weg einer arzneimittelrechtlichen Prüfung der Wirksamkeit erstmalig verlassen hat. Entsprechend sehen sich insbesondere Schmerztherapeuten mit vielfältigen Nachfragen von Patienten konfrontiert, die häufig auf unrealistischen Hoffnungen basieren und sich nicht leicht auf den Boden der Tatsachen zurückzubringen lassen. Die Verantwortung über die Verschreibung von Cannabisarzneimitteln wurde mit dem Gesetz wieder ganz in die Verantwortung des verordnenden Arztes gelegt.

Umso wichtiger ist damit die Einordnung der Wirksamkeit von Cannabis. Unstrittig ist die Wirksamkeit von Cannabis in besonderen Einzelfällen, die sich ja auch in der Praxis der Verordnung in den letzten Jahrzehnten widerspiegelt hat.

Aus statistischem Blickwinkel der evidenzbasierten Medizin sieht die Datenlage aber ganz anders aus. Für akute Schmerzen besteht kein Wirksamkeitsnachweis, im Bereich chronischer Schmerzen allenfalls für neuropathische Schmerzen eine geringe Wirksamkeit als zusätzliche Therapie bei nicht ausreichender Wirkung etablierter Medikamente. Insbesondere für rheumatische Schmerzen, Osteoarthritis, Fibromyalgie, aber auch Krebschmerzen spricht die Datenlage bisher nicht für eine relevante schmerzlindernde Wirkung. Doch auch wenn diese Datenlage klar erscheint – dringliche Fragen bei der praktischen Umsetzung und der Weiterentwicklung der Wirksamkeitsbeurteilung sind noch ungelöst und werden unsere Ad-hoc-Kommission eingehend beschäftigen.

Schmerzgesellschaft e. V. als Plattform für Forschungsprojekte

Auf der Zielgrade befindet sich die Forschungsagenda unse-

rer Gesellschaft: Der dritte Wissenschaftstag im Juni 2017 wird die Hauptproblemfelder der Schmerzforschung zusammenfassen und darüber hinaus Perspektiven und Handlungsempfehlungen skizzieren. Ein praktisches Ziel, das sich schon jetzt klar abzeichnet, besteht in einer neuen Rolle der Schmerzgesellschaft e. V. als Plattform für Forschungsprojekte: demnach wird sich Ihre Deutsche Schmerzgesellschaft e. V. als zukünftig offiziell und aktiv an gemeinsamen (Verbunds-)forschungsanträge beteiligen. Auch schon vorher wird sie versuchen, die Agenda, bspw. des BMFT, der EU oder anderer Akteure positiv zu bahnen. Gleiches gilt für den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) nach SGB-V, auf dessen Ausschreibung wir uns mit einem größeren Projekt beworben haben. Für die Arbeit an diesem Antrag gebührt ein ganz besonderer Dank Dr. Ulrike Kaiser, Dr. Gabriele Lindena und Thomas Isenberg, wir hoffen – trotz des immens großen Wettbewerbs – auf ein positives Ergebnis. Details



Abb. 1 ▲ Wir sind Mitglied im Deutschen Netzwerk für Versorgungsfor-



Abb. 2 ▲ Intensive Beratung des Arbeitskreises „Bewegung und Schmerz“ beim Treffen in Berlin am 13. Mai 2017

zu den Ausschreibungen und bisherigen G-BA Projekten finden Sie auf der folgenden Homepage: <https://innovationsfonds.g-ba.de>

Äußerst hilfreich beim Ausbau unserer Aktivitäten „rund um die Versorgungsforschung“ ist auch die nunmehr rund einjährige Mitgliedschaft unserer Gesellschaft im „Deutschen Netzwerk für Versorgungsforschung“ (■ **Abb. 1**). Mit inzwischen mehreren Dutzend Mitgliedern ermöglicht sie einen fundierten interdisziplinären Dialog, sowohl gesundheitspolitisch als auch bei Bedarf in den „Tiefen der Methodik“. Sehr zu empfehlen: die regelmäßigen Spring-Schools zum sehr vertierten fachlichen Austausch, als auch die weiteren Vernetzungsangebote: <http://www.netzwerk-versorgungsforschung.de>

Ein besonderes Lob möchte ich auch richten an die rund hundert Aktiven in unseren Arbeitskreisen, Kommissionen und weiteren Gremien: Sie sind Geist und Seele unserer Gesellschaft (■ **Abb. 2**). „Herzlichen Dank“ auch in der laufenden Amtszeit für Ihr außergewöhnliches Engagement!“ Damit Sie sich untereinander vernetzen können, haben wir dieser Ausgabe der President’s Corners eine aktuelle Übersicht der Arbeitskreise, Kommissionen und sonstigen Gremien angehängt.

Hauptstadtvorteil nutzen

Liebe Mitglieder: gerade in Zeiten der auf Bundesebene auslaufenden Legislaturperiode wird deutlich, welche Geduld und Hartnäckigkeit erforderlich ist, um unsere Ziele im politischen Berlin voranzubringen. Mit Neuaufstellung unserer Gesellschaft sind wir viel besser in der Lage, die erforderlichen Änderungen zum Wohle unserer Patienten einzufordern und schließlich zu erreichen. Gut, dass bei Erscheinen dieser Ausgabe der President’s Corner viele wichtige Meilensteine auf diesem Wege erneut erreicht sein werden: Aktionstag gegen den Schmerz 2017, Juniorakademie, Wissenschaftstag sowie unser erstes parlamentarisches Frühstück mit etlichen Bundestagsmitgliedern in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft – direkt bevor der Wahlkampf im gesundheitspolitischen Diskurs vereinnahmendes Thema werden wird. Schon heute freue ich mich, über diese Themen in der kommenden Ausgabe von *Der Schmerz* zu berichten.

Viele Grüße, Ihr

Prof. Dr. Martin Schmelz
Präsident der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

#SCHMERZTICKER

+++Patientenperspektive wichtig: Nachwuchsforschergruppe „Chronic headache in adolescents – The patients perspective on health care utilization“ bewilligt+++

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Julia Wager (Deutsches Kinderschmerzszentrum) hat im Rahmen der Bekanntmachung „Strukturaufbau in der Versorgungsforschung“ eine Nachwuchsforschergruppe genehmigt bekommen mit dem Namen CHAP – „Chronic headache in adolescents – The patient perspective on health care utilization“. Im Rahmen dieses Projektes werden Prädiktoren der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen bei Jugendlichen mit Kopfschmerzen sowie Erwartungen der Jugendlichen und ihrer Eltern an einen Arztbesuch untersucht. Basierend auf diesen Erkenntnissen soll eine Kopfschmerzintervention für die Anwendung in der pädiatrischen Primärversorgung entwickelt werden, die anschließend evaluiert wird.

+++Physiotherapeutische Assessments für Patienten mit chronischen Nacken- und Lendenwirbelsäulenschmerzen wichtig+++

Der Arbeitskreis Schmerz und Bewegung der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. plant, die aktuelle Version des physiotherapeutischen Assessments für Patienten mit chronischen Nacken- und Lendenwirbelsäulenschmerzen zur freien Benutzung zur Verfügung zu stellen. Das gesamte Assessment sowie einzelne Teile werde auf der Homepage der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. unter www.dgss.org im Laufe des Sommers 2017 veröffentlicht. +++

+++Kreuzschmerz-Leitlinie Kurzfassung erhältlich: AZQ Kreuzschmerz-Leitlinie NVL Nicht-spezifischer Kreuzschmerz+++

Die NVL Nicht-spezifischer Kreuzschmerz steht nun auch als druckbare Kurzfassung zur Verfügung inkl. der bereits vorhandenen Formate. Die Kurzfassung der NVL bietet einen schnellen Überblick über die Empfehlungen und Algorithmen zu Diagnostik, Therapie und Prävention von nicht-spezifischen Kreuzschmerzen. Damit ergänzt sie das umfangreiche Angebot an Formaten für Fachkreise und Patienten, das helfen soll, die Inhalte der Leitlinie bestmöglich in die Praxis zu übertragen. Sie kann über die Internetseiten des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin (ÄZQ) kostenlos abgerufen werden. Surfen Sie <http://www.aezq.de>

+++G-BA: Spannende Innovationsfondsprojekte, noch zwei „Wellen“ in 2017+++

300 Mio. Euro stehen für Projekte der Verbesserung der konkreten Versorgung sowie für Versorgungsforschungsprojekte jährlich seit 2016 aus Mitteln des SGB V zur Verfügung. Spannende Projekte wurden bereits bewilligt, weitere – sowie Ausschreibungen – folgen auch in 2017. Für weitere Infos surfen Sie hier <https://innovationsfonds.g-ba.de>

+++Global Year Against Pain After Surgery: Rund die Hälfte der deutschen Patienten nach Operationen werden leider noch schlecht versorgt+++

Der Akutschmerz ist das Kampagnethema der Internationalen Schmerzgesellschaft IASP in 2017 (vgl. <http://www.iasp-pain.org/GlobalYear>). Bereits der offizielle HTA-Bericht des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information im Geschäftsbereich des Bundesgesundheitsministeriums weist in 2013 darauf hin: „Die Akutschmerztherapie ist in deutschen Krankenhäusern nach wie vor unzureichend, dies kann zu gravierenden Folgeerscheinungen, wie z. B. Schmerzchronifizierung, führen. Eine unzureichende Akutschmerztherapie beeinträchtigt die Patientenzufriedenheit“. 56% der Patienten leiden dem Bericht zu folge unter „nicht-akzeptablen Schmerzen, das heißt entweder Ruhe-, Belastungs- und/oder Maximalschmerz liegen über den definierten Grenzwerten für ein akzeptables Erträglichkeitsniveau. Schmerzpatienten auf konservativen Stationen werden unterversorgt, 41% der Patienten (ohne Krebserkrankung) mit nicht-akzeptablen Schmerzen erhalten keine analgetische Behandlung. Mehr Infos: https://portal.dimdi.de/de/hta/hta_berichte/hta346_bericht_de.pdf

+++500.000 Datensätze gesammelt – Jenaer Schmerz-Projekt QUIPS weiter auf Erfolgskurs+++

Um die Qualität der Schmerztherapie nach Operationen zu verbessern, wurde vor über zehn Jahren am Universitätsklinikum Jena das QUIPS-Projekt ins Leben gerufen. Die Grundidee von QUIPS klingt auf Anhieb plausibel: Zur Qualität der Schmerztherapie werden diejenigen befragt, die direkt betroffen sind – die Patienten. Basierend auf ihren Angaben können Defizite erkannt und behoben werden. Mehr als 160 Kliniken in Deutschland und Österreich nehmen inzwischen an diesem Registerprojekt zur Qualitätssicherung teil, Tendenz steigend. Ende April wurde nun der 500.000ste Datensatz eingegeben, womit QUIPS seinen Vorsprung als größte Schmerz-Datenbank der Welt weiter ausbauen konnte. Neben dem deutschsprachigen QUIPS gibt es seit 2009 mit PAIN OUT ein internationales Pendant, das sich ebenfalls wachsender Beliebtheit erfreut. Koordiniert werden beide QM-Projekte von Prof. Winfried Meißner und seinem Team aus der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Uniklinikum Jena.

+++ Gegen den Schmerz: Das Wochenmagazin DIE ZEIT berichtet über Erfolge und Hürden der Multimodalen Therapie sowie Tricks im Pharmamarketing+++

Lesen Sie hier einen informativen Beitrag von Harro Albrecht, u. a. im Gespräch mit Chefarzt Johannes Lutz von Schmerztherapie-Zentrum Bad Berka, leider im kostenpflichtigen Digital Zugang <http://www.zeit.de/2017/20/medikamente-pharmaindustrie-schmerz-therapie>



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Ziele und Aktivitäten

Die Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. wurde 1975 während des 1st World Congress on Pain in Florenz als die deutsche Sektion der IASP (International Association for the Study of Pain) gegründet. Die Gesellschaft hat derzeit ca. 3500 Mitglieder, sie ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Ihr Hauptziel ist die Förderung der Schmerzforschung und die Verbesserung der schmerztherapeutischen Versorgung in Deutschland. Konkrete Ziele und Arbeitsgebiete sind:

- Etablierung der Algesiologie (Schmerzheilkunde) als interdisziplinäres und fächerverbindendes Gebiet der Medizin
- Einführung und Organisation einer Lehrinheit über Erkennung, Behandlung und Prävention des (chronischen) Schmerzes im Medizinstudium, nach dem Gegenstandskatalog
- Aufstellung und Verwirklichung eines Basis-Curriculums „Schmerztherapie“ für alle Ärzte
- Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Zahnärzten, Psychologen und Angehörigen medizinischer Assistenzberufe mit einer besonderen Qualifikation in der Schmerztherapie
- Beratung der Ärztekammern bei der Weiterbildung für die 1996 vom Deutschen Ärztetag beschlossenen Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“
- Beratung der Kassenärztlichen Vereinigungen bei der Umsetzung der sog. Schmerztherapie-Vereinbarung
- Mitwirkung am Aufbau einer flächendeckenden und wohnortnahen abgestuften Versorgung von Schmerzpatienten
- Förderung der Schmerzforschung, von der Grundlagenforschung bis zur klinischen und anwendungsorientierten Forschung
- Veranstaltung von wissenschaftlichen Jahrestagungen und Symposien
- Etablierung der Schmerztherapie als Bestandteil in der Krankenpflegeausbildung, Weiterbildungskurse zur algesiologischen Fachassistenz
- Jährliche Verleihung des „Förderpreises für Schmerzforschung“, des „Max-von-Frey-Preises“ sowie des Nachwuchsförderpreises
- Erarbeitung von Leitlinien, Standards und praktischen Anleitungen zur Schmerzdokumentation und Schmerztherapie
- Verwirklichung der Satzungsziele der IASP, in Kooperation mit den Schmerzgesellschaften anderer Länder
- Mitwirkung an Änderungen des Betäubungsmittelgesetzes zur Erleichterung der Verordnung von starken Schmerzmitteln
- Beratung von Selbsthilfegruppen für Schmerzpatienten
- Beratung von und Zusammenarbeit mit Institutionen des Gesundheitssystems

und der Gesundheitspolitik im Hinblick auf Fragen zum Schmerz

- Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung von Informationen über Schmerzbehandlung und Schmerzprävention für Betroffene und Laien.

Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich ab 1. Januar 2017 auf 185,00 € pro Jahr, inkl. der Abokosten (54,00 €) für die 6 Hefte der Zeitschrift *Der Schmerz* (Springer). Im Rahmen bestehender Kooperationen werden auch die Mitteilungsorgane anderer schmerztherapeutischer Vereinigungen versandt. Angehörige medizinischer Assistenzberufe (100,00 €), im Ruhestand befindliche Mitglieder und Studierende zahlen ermäßigte Beiträge. Bitte geben Sie Ihr Interesse an der Mitgliedschaft unserem Service-Zentrum in Boppard, Frau Beate Schlag, bekannt.

Infoblatt

Alle Anschriften, Telefon- und Fax-Nummern sowie e-mail-Adressen sind im aktuellen Mitgliederverzeichnis abgedruckt.

Geschäftsführer

Geschäftsführer
Thomas Isenberg, Alt-Moabit
101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-0; Fax
+49 30 39409689-9; e-mail:
isenberg@dgss.org

Assistenz der Geschäftsführung

Christina Grams, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-0; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: grams@dgss.org

Pressestelle

Thomas Isenberg, Alt-Moabit
101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-2; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: presse@dgss.org

Service-Zentrum

Beate Schlag, Obere Rheingasse
3, D-56154 Boppard

Tel. +49 6742 8001-21; Fax +49 6742 8001-22; e-mail: schlag@dgss.org; Internet: www.dgss.org

Präsidium

Prof. Dr. med. M. Schmelz, Mannheim, Präsident
Prof. Dr. med. C. Sommer, Würzburg, Designierte Präsidentin
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Hüppe, Lübeck, Vizepräsident
Prof. Dr. med. H.-R. Casser, Mainz, Schatzmeister
Apl. Prof. Dr. med. W. Meißner, Jena, Schriftführer
Prof. Dr. W. Koppert, Hannover, Vorsitzender des Fachbeirats
Dr. N. Nestler, Bochum, Sprecherin des Ständigen Beirats

Ständiger Beirat

Prof. Dr. W. Häuser, Saarbrücken (2020)
Prof. Dr. C. Hermann, Gießen (2018)
PD Dr. R. Klinger, Hamburg (2020)
Dr. A. Kopf, Berlin (2020)
Dr. B. Nagel, Mainz (2018)
Dr. N. Nestler, Bochum (2018) (Sprecherin)
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen (2018)
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfingsten, Göttingen (2020)
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster (2018)
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin (2020)
Prof. Dr. H.-G. Schaible, Jena (2020)
R. Schesser, Hopfen am See (2018)
Prof. Dr. Dr. T. Tölle, München (2018)
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim (2018)
Dr. S. Wirz, Bad Honnef (2020) (stellv. Sprecher)
Prof. Dr. B. Zernikow, Datteln (2020)

Forschungskommission

Prof. Dr. R. Baron, Kiel
Prof. Dr. U. Bingel, Essen
Prof. Dr. H. Flor, Mannheim
PD Dr. R. Klinger, Hamburg
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster (Sprecherin)

Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin (stellv. Sprecher)
Prof. Dr. R. T. Tölle, München
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim
PD Dr. N. Üceyler, Würzburg

Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission

Dr. A. Diezemann, Mainz
PD Dr. S. Förderreuther, München
PD Dr. T. Jürgens, Rostock
Dr. A. Kopf, Berlin
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz (Sprecher)
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
D. Seeger, Göttingen
Dr. R. Sittl, Erlangen
M. Thomm, Köln

Ad-hoc-Kommission Cannabis in der Medizin

Prof. Dr. W. Häuser, Saarbrücken
Prof. Dr. M. Karst, Hannover
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. L. Radbruch, Bonn
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin
E. Steffen, Mainz

Ad-hoc-Kommission Curriculum Spez. Schmerzphysiotherapie

M. Laekeman, Bochum
M. Egan Moog, Melbourne
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Dipl.-Psych. H. Poesthorst, Mainz
R. Schesser, Hopfen am See
D. Seeger, Göttingen

Ad-hoc-Kommission KEDOQ-Schmerz

Dr. F. Bosse, Kassel
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Hüppe, Lübeck
Prof. Dr. T. Kohlmann, Greifswald
Dr. B. W. Nagel, Mainz
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen (Sprecher)
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen

Kommission Kongressfortbildung beim Deutschen Schmerzkongress (gemeinsam mit der DMKG)

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Dr. J. Erlenwein, Göttingen
PD Dr. S. Förderreuther, München

PD Dr. C. Gaul, Königstein
PD Dr. T. Jürgens, Rostock (Sprecher)
Prof. Dr. C. Maihöfner, Erlangen (Sprecher)
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
R. Schesser, MPhty, Hopfen am See
M. Thomm, Köln

Ad-hoc-Kommission Multimodale interdisziplinäre Schmerztherapie

Dr. B. Arnold, Dachau
Dr. A. Böger, Kassel
Dr. T. Brinkschmidt, München
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
PD Dr. D. Irnich, München
Dr. U. Kaiser, Dresden
Dr. K. Klimczyk, Hopfen am See
Dr. J. Lutz, Bad Berka
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen (Sprecher)
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Prof. Dr. M. Schiltenswolf, Heidelberg
D. Seeger, Göttingen
Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg

Ad-hoc-Kommission Nachwuchsförderung

Dr. U. Bingel, Essen
PD Dr. T. Jürgens, Rostock
PD Dr. R. Klinger, Hamburg (Sprecherin)
Prof. Dr. T. Kohlmann, Greifswald
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin
Prof. Dr. E. Sirsch, Vallendar
Prof. Dr. Thomas Weiss, Jena
Prof. Dr. C. Winkelmann, Heidenheim

Ad-hoc-Kommission Studienordnungen

Dr. P. Bialas, Homburg
Prof. Dr. Dr. h.c. H. O. Handwerker, Erlangen
Dr. M. Dusch, Mannheim
Prof. Dr. T. Fischer, Dresden
Dr. G. Hege-Scheuing, Neu-Ulm
Prof. Dr. M. Karst, Hannover
Dr. A. Kopf, Berlin (Sprecher)
Prof. Dr. W. Koppert, Hannover
M. Laekeman, Bochum
Prof. Dr. C. Ostgathe, Erlangen
Prof. Dr. med. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster

Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Dr. B. Schlisio, Tübingen
Prof. Dr. B. Strauß, Jena
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim

Ad-hoc-Kommission Versorgungsforschung und Register

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
S. Deckert, Dresden
Dr. I. Gnass, Münster
Prof. Dr. C. Hermann, Gießen
Prof. Dr. M. Hüppe, Lübeck
Dr. U. Kaiser, Dresden (Sprecherin)
PD Dr. R. Klinger, Hamburg
Prof. Dr. T. Kohlmann, Greifswald
Dr. G. Lindena, Berlin
Dr. U. Marschall, Wuppertal
Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Prof. Dr. E. Neugebauer, Witten/Herdecke
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. E. Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin
R. Schesser, MPhty, Hopfen am See

Ad-hoc-Kommission Zertifizierung

Dr. J. Erlenwein, Göttingen
PD Dr. J. Gierthmühlen, Kiel
Dr. I. Gnass, Münster
Dr. U. Kaiser, Dresden
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Dr. N. Nestler, Bochum
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. E. Pogatzki-Zahn, Münster
D. Seeger, Göttingen
Prof. Dr. E. Sirsch, Vallendar

Kedoq-Schmerz-Ethikrat

Prof. Dr. H.-D. Basler, Marburg
Dr. G. Hege-Scheuing, Ulm
Prof. Dr. H. C. Müller-Busch, Berlin
JProf. Dr. E. Sirsch, Vallendar
Prof. Dr. H. Sorgatz, Darmstadt (Sprecher)

Industriebeirat

alle Fördermitglieder aus der pharmazeutischen und medizintechnischen Industrie; Carmen Alt (Mundipharma GmbH, übergangsweise Sprecherin)

Jury „Max-von-Frey“-Preis

Dr. Wolfgang Greffrath, Mannheim
Prof. Andreas Leffler, Hannover
Prof. Christian Maihöfner, Erlangen
Prof. Dr. Heike Rittner, Würzburg
Prof. Dr. Roman Rolke, Aachen
Prof. Dr. Claudia Sommer, Würzburg

Jury Nachwuchsförderpreis Schmerz

Prof. Dr. Stefan Grond, Detmold
Prof. Dr. Esther Miriam Pogatzki-Zahn, Münster
Dr. Andreas Kopf, Berlin
PD Dr. phil. habil. Regine Klinger, Hamburg
Prof. Dr. Rainer Sabatowski, Dresden
Dr. Michael Zimmermann, Frankfurt

Jury „Förderpreis für Schmerzforschung“

Prof. Dr. Ralf Baron, Kiel
Prof. Dr. Ulrike Bingel, Essen
Prof. Dr. Herta Flor, Mannheim
PD Dr. Regine Klinger, Hamburg
Prof. Dr. Esther Miriam Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. Frank Petzke, Göttingen
Prof. Dr. Michael Schäfer, Berlin
Prof. Dr. Dr. Thomas Tölle, München
Prof. Dr. Rolf-Detlef Treede, Mannheim
Prof. Dr. Nurcan Üceyler, Würzburg

Deutsche Schmerzakademie

Projektentwicklungsbeirat
PD Dr. Tim Jürgens, Rostock
Dr. Paul Nilges, Mainz
PD Dr. phil. Regine Klinger, Hamburg
Prof. Dr. Jürgen Osterbrink, Salzburg
Geschäftsführung
Thomas Isenberg, Berlin

Bitte richten Sie Ihre Anfragen bzw. Anträge an folgende Adressaten:

Arbeitskreise	Akutschmerz (postoperativ, Trauma)	Prof. Dr. U. Stamer, Bern Dr. J. Erlenwein, Göttingen
	Beruf und Schmerz	K. Ferlemann, Göttingen R. Scharnagel, Dresden
	Krankenpflege und medizinische Assistenzberufe in der Schmerztherapie	M. Thomm, Köln
	Mund- und Gesichtsschmerzen	Dr. N. Giannakopoulos, Heidelberg
	Patienteninformation	Dipl.-Psych. H.G Nobis, Bad Salzuflen
	Psychosoziale Aspekte bei Schmerz	Prof. Dr. W. Eich, Heidelberg
	Regionale Arbeitskreise: Brandenburg Bremen und nordwestliches Niedersachsen	Dr. K. Gastmeier, Potsdam O. Klünder, Bremen
	Rückenschmerz	Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
	Schmerz und Alter	Prof. Dr. T.Fischer, Dresden
	Schmerz und Bewegung	D. Seeger, Göttingen
	Schmerzmedizin weltweit	Dr. A. Kopf, Berlin
	Schmerz bei Kindern und Jugendlichen	PD Dr. F. Ebinger, Paderborn
	Tumorschmerz	Dr. S. Wirz, Bad Honnef Dr. M. Schenk, Berlin
	Viszeraler Schmerz	Prof. Dr. S. Elsenbruch, Essen

Anmeldungen von Veranstaltungen zur Aufnahme in den Kongresskalender, Anträge auf Kooperation mit der Deutschen Schmerzgesellschaft	über die Homepage www.dgss.org	
Anträge auf Mitgliedschaft, Kündigungen (nur mit 3-Monats-Frist zum Jahresende nach § 7(2) der Satzung)	Bundesgeschäftsstelle Berlin <i>oder</i> Service-Zentrum Boppard	Thomas Isenberg, Berlin Christina Grams, Berlin Beate Schlag, Boppard
Zusatzweiterbildung in Spezieller Schmerzpsychotherapie		www.dgpsf.de
Weiter-/Fortbildung „Spezielle Schmerzphysiotherapie“	AK Schmerz und Bewegung	Dagmar Seeger, Göttingen
Beiträge zur Homepage	Bundesgeschäftsstelle Berlin	isenberg@dgss.org
Weiterbildung „Spezielle Schmerztherapie“	Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission	Dr. Dipl.-Psych. Paul Nilges, Mainz
alles andere	Bundesgeschäftsstelle Berlin <i>oder</i> Service-Zentrum Boppard	Thomas Isenberg, Berlin Christina Grams, Berlin Beate Schlag, Boppard